

Autoren aus der Ostschweiz «morden» wieder

OSTSCHWEIZ/WERDENBERG. Nach dem Erfolg des Vorgängers «Mord in Switzerland», dieses Buch ist im Jahr 2013 erschienen, präsentieren die Herausgeberinnen Mitra Devi und Petra Ivanov eine weitere Sammlung spannender Stories: «Mord in Switzerland 2». In diesem Band ist ebenfalls die Werdenberger Autorin Alice Gabathuler mit einer Kriminalgeschichte vertreten. Auf den Markt kommt das Buch Mitte September.

«Mord in Switzerland 2» enthält 18 ernste, humorvolle und packende Kriminalgeschichten von bekannten Schweizer Autorinnen und Autoren sowie von vielversprechenden Neuentdeckungen, halten die Herausgeberinnen in einer Medienmitteilung fest. Sie alle treiben in 18 verschiedenen Kantonen literarisch ihr Unwesen; morden, rauben, stehlen und betrügen von Genf bis zum Bodensee, in Appenzell und St. Gallen und im Bündnerland. Diesmal sind auch französische, italienische und rätoromanische Kurzkrimis dabei, die ins Deutsche übersetzt werden. Ein Sprung über die eidgenössischen Sprachgrenzen mit viel Lokalkolorit, eingebettet in mitreissende Geschichten. Typisch schweizerisch und erstaunlich international. (wo)

Mord in Switzerland, Band 2, Appenzeller Verlag, 28 Franken, ISBN 978 3 85882 736-4.

Innerorts mit 94 km/h erwischt

HAAG/GAMS. Am vergangenen Sonntag, zwischen 14.30 und 16.30 Uhr, hat die Kantonspolizei St. Gallen zwei Schnellfahrerinnen und fünf Schnellfahrer kontrolliert. Einer davon musste gemäss Polizeimitteilung den Führerausweis abgeben. An der Buchserstrasse in Haag wurde bei erlaubten 50 km/h ein 67-jähriger Autofahrer mit 71 km/h gemessen, eine 20-Jährige mit 71 km/h, ein 56-Jähriger mit 75 km/h und eine 23-Jährige mit 74 km/h. Einem 69-jährigen in Liechtenstein wohnhaften Autofahrer wurde der Führerausweis aberkannt, weil er mit 94 km/h unterwegs war. Ebenfalls innerorts an der Haagerstrasse in Gams erwischte die Polizei einen 21-jährigen Autofahrer mit 69 km/h und einen 46-Jährigen mit 71 km/h. (wo)

Neue Eilbus-Linie Balzers-Mauren

VADUZ. Erfreuliche Neuigkeiten gibt es für diejenigen, die morgens und abends mit den LIE-mobil-Bussen möglichst direkt und rasch von A nach B gelangen möchten: Ab dem 1. September werden die Unter- und Oberländer Ortschaften durch Eilbusse besser an die Zentrumszone angeschlossen. Entlang der bestehenden Linie 13 gibt es mit dem Eilbus 13E ein neues Angebot. Die Busse verkehren von Montag bis Freitag mit zwei Kursen je Richtung zwischen Balzers, Triesen, Vaduz, Schaan, Eschen und Mauren. Sie sind auf die Arbeitszeiten der Pendler innerhalb Liechtensteins abgestimmt. Die Eilbusse 13E sind unabhängig von Bus- und Zuganschlüssen, bedienen nur wichtige Haltestellen und lassen zeitaufwendige Haltestellen-Anfahrten wie z. B. Schaan Bahnhof aus. Damit wird wertvolle Zeit gewonnen. (pd)

Genaueste Karte stammt aus Buchs

Mit der Energiestrategie des Bundes soll die Windenergie in der Schweiz vermehrt genutzt werden. Einen Beitrag dazu leistet die Windleistungskarte, die von Daniel Oppliger und Bruno Dürr in einem Projekt an der NTB entwickelt worden ist.

THOMAS SCHWIZER

BUCHS/REGION. Es gibt im Alpenraum und in den Voralpen Standorte, welche für die Gewinnung von Windenergie sehr gut geeignet sind. Beispiele sind das bestehende Windkraftwerk bei Haldenstein, die Rheinau bei Sargans – hier wird ein konkretes Projekt erarbeitet – oder der Anskopf oberhalb Balzers.

Geeignete Standorte ersichtlich

Das bestätigt nun auch die Windleistungskarte, die Daniel Oppliger im Rahmen seiner ETH-Doktorarbeit flächendeckend für Teile des Kantons Graubünden und den ganzen Kanton St. Gallen erarbeitet hat. Sie zeigt weitere geeignete Standorte im Gebiet auf, für das er die detaillierte Simulation auf Grund einer eigens entwickelten Methodik durchgeführt hat.

Das Projekt Windkataster wurde an der Interstaatlichen Hochschule für Technik NTB in enger Zusammenarbeit mit der Sunergy GmbH durchgeführt. Die Karte bildet für Energieunternehmen eine wertvolle Basis, um herauszufinden, wie gut ein Standort wirklich für Windkraftanlagen geeignet ist. Dank der neuen Grundlage kann die Wahrscheinlichkeit stark minimiert werden, dass mehrjährige, kostenintensive Messkampagnen an einem ungeeigneten Standort durchgeführt werden.

Noch genauere Daten möglich

Die Grunddaten, welche die Basis für die durch eine neu entwickelte Windsimulation errechnete und erstellte Windleistungskarte bilden, sind: bereits vorhandene Messdaten für das betreffende Gebiet, Durchschnittsdaten der Wetterstationen über einen längeren Zeitraum sowie Daten aus Wettermodellen von MeteoSchweiz.

Gegenüber dem neuen Windatlas von Meteotest, der im Mai 2016 vorgestellt worden ist, ist die Fehlerquote des NTB-Windkatasters deutlich geringer, wie ein wissenschaftlicher Vergleich zeigt. Der Grund dafür ist das bessere physikalische Modell. Die Genauigkeit des neuen Katasters für die Ermittlung geeigneter Standorte für Windkraft-

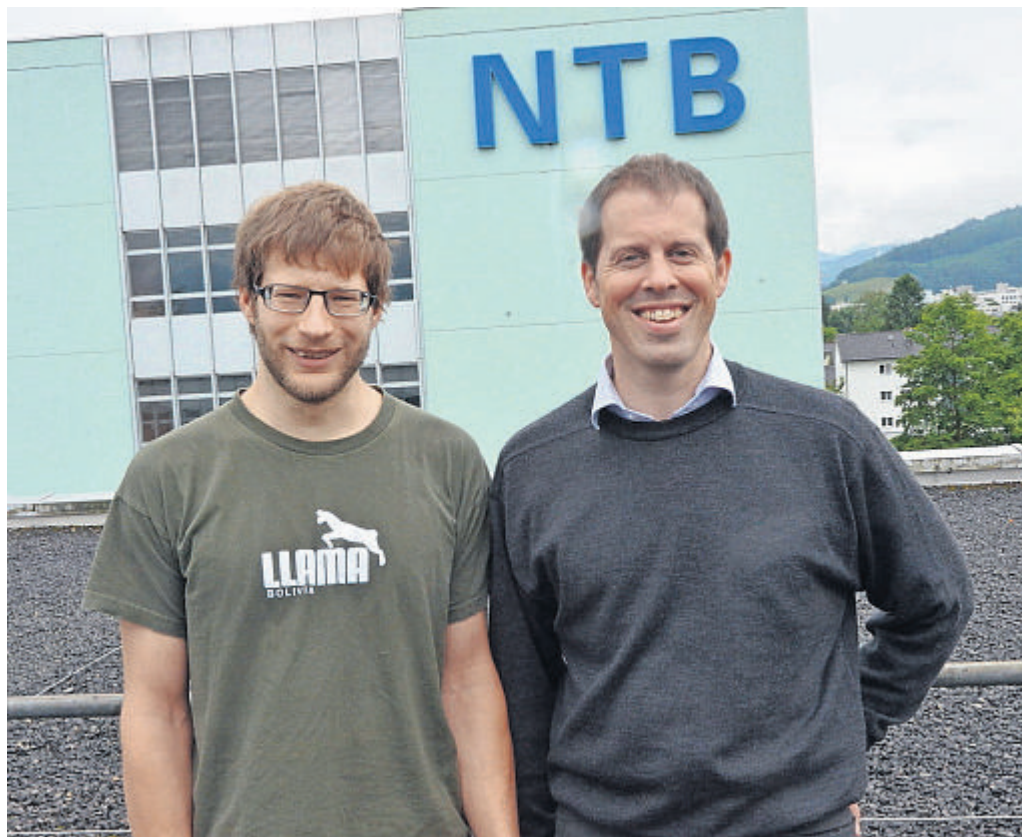


Bild: Thomas Schwizer

Freuen sich über die Fertigstellung des Windkatasters: Projektleiter Daniel Oppliger (links) und Stefan Bertsch, Leiter des Instituts für Energiesysteme an der Interstaatlichen Hochschule für Technik NTB.

anlagen ist bisher für die Schweiz unerreicht.

Da die Methodik für die Simulationen erstellt ist, ist laut Daniel Oppliger grundsätzlich eine Ausdehnung der Windenergiekarte auf die ganze Schweiz möglich. Dafür gab es auch schon einzelne Anfragen, da sich in der Branche die bisher unerreichte Genauigkeit der Karte herumgesprochen hat.

Für einzelne Gebiete könnte die Berechnung und Auswertung bei Bedarf mit der neuen Methodik auf Grundlage der vorhandenen Daten noch detaillierter erfolgen – mit einer Auflösung von bis zu 50 Metern. Das kann beispielsweise mehr Aufschluss betreffend der Turbulenzen geben.

Wichtige Projektpartner an Bord

Um die Planung von Windkraftanlagen zu unterstützen, hatten Energieunternehmen und die öffentliche Hand grosses Interesse daran, dass das Projekt der Interstaatlichen Hochschule für Technik Buchs NTB realisiert werden kann. Es wurde vom



Bild: pd

Der Windkataster «made by NTB» bestätigt den sehr geeigneten Standort: die bereits realisierte Windkraftanlage bei Haldenstein.

Bundesamt für Energie sowie den Kantonen St. Gallen (Amt für Umwelt und Energie) und Graubünden (Amt für Energie und Verkehr) und von den Energieunternehmen Rii-Seez Power, SAK und SN Energie als Projektpartner unterstützt.

Da der Bund das Projekt finanziell mitgetragen hat, werden die Daten aus dem NTB-Projekt veröffentlicht und sind später für alle Interessierten im Internet auf www.geoportal.ch zugänglich.

Regionale Vorstudie als Basis

Um ein solch aufwendiges Projekt überhaupt erst auf den Weg zu bringen, brauchte es initiative Personen und eine finanzielle «Starthilfe». Für den Windkataster waren dies einerseits Daniel Oppliger selbst, aber auch die Firma Sunergy GmbH des Gamsers Bruno Dürr.

Die Basis für die neue Windleistungskarte wurde durch eine regionale Vorstudie am Institut für Energiesysteme (IES) der NTB gelegt. Diese wurde durch den Naturstromfonds des regionalen Energiepools Rii-Seez Power unterstützt.

«Ohne diese Vorstudie hätten wir das weiterführende Projekt nicht machen können», stellte IES-Leiter Stefan Bertsch fest. Denn so war es möglich, weitere Projektpartner von der Idee zu überzeugen und das Folgeprojekt zu realisieren.

Hindernisse zu überwinden

Der neue Windkataster bedeutet aber nicht, dass eine Windkraftanlage an allen geeigneten Standorten realisierbar ist. Erfahrungsgemäss bestehen an vielen Orten Hemmnisse wie das Bundesinventar für geschützte Landschaften und Ortsbilder, politischen Widerstand und Widerstand in der Bevölkerung.

Die Chancen auf eine Realisierung sind dort realistischer, wo bereits heute Eingriffe in die Landschaft bestehen zum Beispiel Strommasten oder Autobahnen. Diesbezüglich sind die Voraussetzungen beim aktuellen Projekt für eine Windkraftanlage in der Rheinau bei Sargans für eine Realisierung gut.

Weitere Infos: ntb.ch/ies

Erdsterne Keine seltenen Blumen, sondern Pilze



Bild: Esther Wyss

Wunderschöne Erdsterne hat die W&O-Korrespondentin Esther Wyss auf einem Spaziergang am Waldrand entdeckt. Weltweit existieren etwa 60 Arten davon. Die meisten wach-

sen in Steppen oder auf sandigem Boden. Ausserdem mögen viele Arten trockene und warme Bedingungen. Essbar sind die Prachtexemplare allerdings nicht.

Etwas Spezielles gehört oder gesehen?

Lassen Sie es uns wissen. Tel. 081 750 02 01 redaktion@wundo.ch

Anzeige

Freitag, 26. August – Sonntag, 28. August
2. ERZÄHLKUNST-FESTIVAL
 Freitag, 18.00 Uhr, Auftakt im Rahmen von Kultur im Bistro
 Eine literarisch-akustisch-visuell-kulinarische Entführung an Orte der Fantasie und in Traumwelten

DETAILPROGRAMM AUF WWW.SCHLOSS-WERDENBERG.CH